

# Die Klinik hilft bei Wespen-Allergien

**MEDIZIN** Der Facharzt für Allergologie, Dr. Wolfgang Sieber, registriert einen enormen Patienten-Zulauf. Die Stich-Geplagten werden hyposensibilisiert.

VON WALTER SCHIESSL, MZ

WÖRTH. Der Spätsommer ist Wespenzeit. Davon kann auch der Wörther Chefarzt Dr. Wolfgang Sieber (50) ein Lied singen. Denn in der Abteilung des Facharztes für Allergologie und Pneumologie, drängen sich in diesen Tagen die Patienten. „Wörth ist inzwischen zu einem der Zentren für allergische Wespen-Reaktionen geworden“, bestätigt der Arzt. Die Patienten kämmen aus einem großen Einzugsgebiet nach Wörth, um sich von Dr. Wolfgang Sieber und seinem Team hyposensibilisieren zu lassen.

„Wörth ist als Zentrum gegen Wespen-Allergien schon ein Begriff“, bestätigt auch Krankenhausdirektor Heinrich Karl. Der Zulauf an Patienten auf diesem Sektor sei in den letzten Jahren deutlich gestiegen, merkt er an. Dr. Wolfgang Siebers Fachkenntnisse wurden in den vergangenen Jahren bundesweit publik gemacht. So berichtete das Fernsehen über die Erfolge des Wörther Arztes, aber auch im Magazin „Stern“ war im August 2008 ein Artikel über seine Aktivitäten auf dem Allergiesektor zu lesen.

Die Patienten kommen inzwischen von Passau bis Landshut, von Weiden bis Neumarkt nach Wörth. „Wir haben in den vergangenen zehn Jahren gut 1000 Patienten hyposensibilisiert“, sagt Chefarzt Sieber, der dem Qualitätszirkel Niederbayern/Oberpfalz angehört. Wörth habe sich nach München und Erlangen als drittes Zentrum bei der Bekämpfung von Insekten-Allergien einen Namen gemacht.

Unter Hyposensibilisierung verstehen die Mediziner, dass der menschliche Körper nach und nach an das Insektengift gewöhnt wird. Dazu wird beispielsweise das Gift der Wespen geimpft. „Dabei erhält der Patient an sieben Tagen bis zu fünf Injektionen“, sagt der Mediziner. 16 Mal teurer als Gold sei das Insektengift, merkt er an. Als Standardtherapie gibt es aber auch die 4-Tages-Hyposensibilisierung, sagt der 50-Jährige, der sich nach einem Schlüsselerelebnis, als er vor zwölf Jah-



Dr. Wolfgang Sieber und Dr. Katharina Fischer testen eine Patientin auf ihre Wespen-Allergie hin. Foto: Schießl

## DIE WESPEN-ALLERGIE

► **Reaktionen:** Drei Prozent der Menschen in Deutschland - das sind immerhin 2,5 Millionen - können nach dem Stich einer Wespe oder Biene sehr schnell in Lebensgefahr geraten. Bei diesen Insektengift-Allergikern reagiert das Immunsystem überempfindlich auf das Gift von Wespen oder Bienen. Innerhalb kürzester Zeit kann es bei einer Allergie auf Insektengift zu lebensgefährlichen Symptomen wie Blutdruckabfall, Herzrasen, Schwächegefühl oder sogar

Atemnot bis hin zu Bewusstlosigkeit kommen.

► **Immuntherapie:** Die Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie (DGAKI), der Ärzteverband Deutscher Allergologen (ÄDA) und die Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA) raten den Betroffenen dringend zu einer spezifischen Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei einem auf Allergien spezialisierten Arzt.



Die Wespen sind gefürchtete Insekten.

ren zu einer fast schon klinisch toten Patientin gerufen wurde, auf die Insektengiftbekämpfung spezialisierte.

Der Mediziner, der am Kreiskrankenhaus die Innere Abteilung und den Schwerpunkt Allergologie und Pneumologie leitet, kann denn auch beste Resultate vorweisen. „Fast 100 Prozent

der behandelten Patienten sind nach der Therapie völlig geheilt“, lässt er wissen. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus seien nur noch Nachinjektionen durch den Hausarzt erforderlich. Das Verfahren stelle aber eine sehr wirksame Therapie dar, freut sich Dr. Wolfgang Sieber.

Seinen Worten nach seien die Gefahren, die durch Wespenstiche verursacht würden, der Bevölkerung oftmals nicht klar. Bis zu 50 Todesfälle können in der Bundesrepublik alljährlich auf die Gifte der Insekten zurückgeführt werden. „Die Therapie hilft da sehr“, ist er überzeugt.